

Donnerstag 28. 04.

1015 Abflug über Wien nach Chisinau. Wir landen pünktlich und werden von Tatiana Ghidirimschi und Gregore Uritu abgeholt. Wir fahren nach Criuleni, wo wir um 1645 eintreffen.

Zu unserer Freude stellen wir fest, dass ein Teil der Dachdeckerarbeiten ausgeführt ist. Die beiden Fachleute Georges und Martin sind von der Qualität der Arbeit auch erfreut.

Die Freude wird etwas getrübt, weil mir Uritu mitteilt, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Direktor des Spitals ist. Er würde aber als Gastroenterologe weiterarbeiten und unser Projekt weiterhin betreuen.

Und dann treffen wir noch die Herren Konecny und Cuprianov. Entgegen den Zusicherungen im mail vom 25. April steht der Zaun nicht. Er zeigt uns noch ein Schreiben von der Gemeinde vom 27.4. in dem noch zusätzliche Massnahmen gefordert werden. Betreffend dem Wasserturm gehen die Meinungen auseinander.

Konecny versprach am Schluss

- dass wir bis Montag 02.05.2016 von ihm Bescheid bekommen, „ob die zusätzliche Installation durchgeführt werden muss (allfälliger Betrag um 2000 Euro)
- dass Mitte Mai alle Arbeiten abgeschlossen sein werden und die Wasserversorgung läuft

Leider bin ich weiterhin skeptisch, dass er sein Versprechen hält.

Von Alexandru von der Firma Constrong werden wir alle zum Abendessen eingeladen.

Freitag 29.04.

Tatiana holt uns um 0800 beim Hotel ab und wir fahren nach Dubasari mit Uritu. Die Zimmer des Hotels werden gezeigt und die Infrastruktur vorgestellt. Martin Grossenbacher ist mit dem Hotel sehr zufrieden.

Kosten

57 Euro pro Person übernachten und Vollpension, das Mittagessen wird nach Criuleni geliefert

60 Euro pro Tag Transportkosten

Wir können uns beim offerierten Mittagessen über die Kochkünste ein Bild machen.

Rückfahrt nach Criuleni und Abendessen im Pani Pit

Samstag 30.04.

Mit dem Taxi fahren wir nach Soroca, der Zigeunerhauptstadt von Südosteuropa (Fahrzeit 2 Stunden). Die berühmten Zigeunerpaläste sind sehr eindrucksvoll. Das Fort von Soroca ist klein aber sehr gut erhalten. Am Rückweg besuchen wir noch die Kerze der Dankbarkeit, allerdings über 600 Stufen!!! Der Ausblick war grossartig. Dann kehrten wir nach Chisinau zurück. Wegen des Osterfestes waren fast alle Restaurants geschlossen, wir fanden aber doch noch einen Ort, an dem wir uns verpflegen konnten.

Sonntag 01.05.

Spaziergang durch eine tote Stadt. Praktisch kein Verkehr wegen dem Osterfest, am Bahnhof keine Menschen und ein Bier gab es nur im Hotel Manhattan.
Mit dem Taxi zum Flughafen und problemloser Heimflug.

Das Ziel der Reise wurde erreicht: das Dachprojekt ist super, die Lehrlinge aus der Schweiz können gut untergebracht werden und werden reich an Erfahrungen zurückkehren.

Das Wasserprojekt ist noch nicht abgeschlossen.

K. Leemann